

# Bollywood sorgt für Zulauf

**Porträt** - Seit zehn Jahren gibt es die orientalische Tanzgruppe „Saraab“ bei der KSG Georgenhausen - Große Show im Mai

GEORGENHAUSEN. Leise orientalische Instrumentalmusik hallt durch das Georgenhäuser Bürgerhaus. Auf der Bühne der kleinen Halle stehen neun Mädchen in bunten, bauchfreien Bauchtanzkostümen, die über und über mit glitzernden Perlen und langen Ketten, die bei jedem Schritt klirren, verziert sind, und halten lange Schwerter in ihren Händen. Geschmeidig bewegen sie sich zu den Klängen der Musik aufeinander zu und verharren schließlich sekundenlang wie festgefroren, die Schwerter über die Köpfe gestreckt in einer Pose. „Wenn wir hier nicht in einer tristen Halle wären, könnte man glatt denken, wir wären wirklich im Orient und nicht im regnerischen Deutschland“, scherzt Trainerin Eva Klein, die ihre Schützlinge beobachtet und jeden auch noch so kleinen Fehler bemerkt.

Die Übungsleiterin unterrichtet bei der Kultur- und Sportgemeinschaft (KSG) Georgenhausen orientalischen Tanz für Kinder und Jugendliche. Momentan gibt es vier Gruppen für alle Altersschichten, die einmal pro Woche trainieren. Die Gruppe „Saraab“, die gerade auf der Bühne eindrucksvoll ihr Können unter Beweis stellt und aus neun Mädchen im Alter zwischen 13 und 19 Jahren besteht, feiert in diesem Jahr sogar bereits ihr zehnjähriges Bestehen. Regelmäßig treten sie bei verschiedenen Veranstaltungen in der ganzen Region auf.

„Orientalischer Tanz ist eine der ältesten Tanzformen mit folkloristischem und rituellem Hintergrund“, erzählt Klein, die eine Tanztrainerausbildung absolviert und sich durch Kurse bei namhaf-



Ein Hauch von Orient im Georgenhäuser Bürgerhaus: Seit zehn Jahren gibt es bei der KSG die Tanzgruppe „Saraab“.

FOTO: KARL-HEINZ BÄRTL

ten Künstlern der orientalischen Tanzszene weitergebildet hat. „Seit ein paar Jahren ist er auch hier bei uns sehr populär. Vor allem wegen der Bollywood-Filme möchten viele die Tänze erlernen.“ In ihrem Unterricht sollen die Kinder anhand allerlei Requisiten wie Tüchern, Stöcken oder Trommeln auf spielerische Art und Weise nicht nur die traditionellen und modernen Tänze an sich kennen lernen, sondern auch einiges über die fremde Kultur und Musik erfahren.

Tochter Michelle sowie Antje und Lea (alle 17) sind bereits von Anfang an mit dabei und gehören

zu den Gründungsmitgliedern von „Saraab“. Ihre Liebe zum orientalischen Tanz entdeckten sie durch ihre Mütter, die in der Tanzgruppe für Erwachsene aktiv waren oder immer noch sind. „Wir haben schon damals immer zugehört und auch mal mitgetanzt“, erzählen sie. „Seitdem sind wir davon nicht mehr losgekommen und seit zehn Jahren ununterbrochen dabei.“ Für die drei Mädchen bedeutet ihr Hobby viel mehr als einfach nur einmal die Woche ins Training zu gehen. „Da steckt viel mehr dahinter“, bekräftigt Michelle. „Um die Choreografien richtig tanzen zu kön-

nen, müssen wir hart und regelmäßig trainieren und auch in unseren aufwendigen Kostümen, die wir alle selbst geschneidert haben, steckt viel Arbeit und Kreativität.“ Die Auftritte haben für die Mädels auch positive Auswirkungen. „Seit ich tanze, habe ich in der Schule keine Probleme mehr, wenn ich einmal vor der gesamten Klasse etwas vortragen muss“, so Lea.

Aus Anlass des zehnjährigen Bestehens veranstaltet die Gruppe „Saraab“ am 17. Mai in Zusammenarbeit mit der Stadtjugendpflege Reinheim im Bürgerhaus Georgenhausen unter dem Motto

„Oriental Spirit“ eine Tanzshow, bei der neben „Saraab“ auch die anderen orientalischen Tanzgruppen des Vereins sowie auswärtige Tänzer auftreten. Als Stargast konnte der Ägypter Hussein Nehmedou, Tänzer beim Traumtheater Salome in Berlin, gewonnen werden, auch die Trommelgruppe „Habla a la Tabla“ wird dabei sein. Die Veranstaltung beginnt um 19.30 Uhr.

Die Gruppe kann auch für Veranstaltungen gebucht werden. In formationen gibt es bei Eva Klein unter Telefon 06162 913340 und im Internet unter [www.el-amira.de](http://www.el-amira.de).

nst